

nicht? Sie besah sich ihn näher und sagte dann: „Ach ja, du bist einer davon!“

Natürlich solche Geschichten behält man nicht für sich! Das Weitererzählen ist ja der Lebensatem der kleinen Geschichtchen, es ist für sie dasselbe wie für das Drama die Aufführung. Aber — Vorsicht! Erinnern Sie sich an den Mann, der diese Geschichte hörte:

In Köln geht über die Straße ein kleiner Junge mit einem Korinthenbrot, aus dem er sorgfältig Korinthen herauspolkt und aufißt. Ein Pater, der ihm begegnet, mahnt: „Mein Sohn, wie kannst du nur alle die Korinthen aus dem Brot herausessen, das du deiner Mutter bringen sollst!“

Der Junge hält inne und erwidert: „Erstens, Herr Pfarrer, bin ich nicht Ihr Sohn, denn Sie sind nicht mein Vater. Zweitens hat meine Mutter ein Brot ohne Korinthen bestellt.

Drittens geht Sie's gar nichts an. Und viertens bin ich überhaupt evangelisch!“

Und der sie in dieser Fassung wiedererzählte: „Ein kleiner protestantischer Junge in Köln hat von seiner Mutter den Auftrag bekommen, ein Brot ohne Korinthen zu kaufen, besorgt aber eins mit Korinthen, die er unterwegs herauspickt und aufißt. Da begegnet ihm ein Pater . . .“

Und noch einen Rat: Anekdoten sind Delikatessen. Verschlängt man sie in rauen Mengen, verdirbt man sich den Magen. Trotzdem: einen Vorrat delikater Schnurren, Schwänke und Anekdoten muß man immer zur Hand haben! Wie oft hilft er, einen Kreis von Menschen fröhlich zu unterhalten, und wie oft hilft er uns selbst, wenn Langeweile und üble Laune uns verfolgen. Also: besorgen Sie sich einen Vorrat „Antimelancholin“ (nach Dr. Wilhelm von Schelz) — besorgen Sie sich:

altes

zept

len, bildet  
ine kleine  
Wirkung.

das mit Stolz  
raft und weitere  
dem heutigen Z

seit Ge  
die Gr  
Probep  
Wer probt, d  
behaupten. Dr  
Probepackunge